

geht es darum, Lehramtsstudierende besser als bisher auf den beruflichen Alltag vorzubereiten.« In der von der Technischen Universität München gegründeten ›School of Education‹ sieht der BLLV einen mutigen Ansatz für ein Umdenken in der Lehrerbildung.«

bildungsklick.de, 27. Oktober 2009

TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann, Unternehmerin und Stifterin Susanne Klatten und Bildungsforscher Prof. Manfred Prenzel, Dekan der neuen Fakultät TUM School of Education im Interview:

Herrmann: Wenn man lange Zeit eine Universität leitet, dann verinnerlicht man, dass sie eine Dienerin der Gesellschaft zu sein hat. Wir sind in der Lehrerbildung dafür verantwortlich, dass an den Schulen wissbegierige, für die Zukunft wetterfeste junge Menschen heranwachsen. Man kann auch weniger altruistisch argumentieren: Ich brauche als technische Universität morgen hervorragende Studierende, die bekomme ich aus den Schulen. Aber mir geht es auch um unser Land.

Klatten: Der Lehrerberuf ist einer der verantwortungsvollsten Berufe; es liegt aber vieles im Argen. Lehrer brauchen ein besseres Handwerkszeug. Vor allem aber brauchen sie mehr Anerkennung und Wertschätzung, denn sie tragen in hohem Maße Verantwortung. Hier möchten wir gern etwas anstoßen. Man kann einiges bewegen, wenn öffentliche Institutionen und Privatleute, die in gesellschaftlicher Verantwortung handeln, zusammenarbeiten.

Prenzel: Ich bin der Verlockung und meinem Bauchgefühl gefolgt. Dass es an der TU München positive Energie für die Lehrerbildung gibt, weiß ich schon länger. Die Zusammenarbeit mit einem Netzwerk von Schulen fand ich interessant und die Forschungszentren für Schüler. Nun gibt es hier die Chance zu einem großen Wurf. Hinzu kommt, dass wir mit der Pisa-Studie ja vorwiegend Bericht erstattet haben. Hier lockt die Chance, zum Kern vorzudringen, etwas Neues zu schaffen, die Schulen besser zu machen.

DIE ZEIT, 15. Oktober 2009

PISA an der Isar

Auf Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) wird die TUM die nationalen PISA-Studien in den Erhebungsrunden 2012 und 2015 koordinieren. Prof. Manfred Prenzel, Dekan der neuen Fakultät TUM School of Education, wird die Aufgabe des nationalen Projektmanagers für PISA (Programme for International Student Assessment) übernehmen. Die KMK finanziert das Projekt an der TUM mit rund einer Million Euro im Jahr. TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann betont: »Wer die besten Köpfe hat, kommt an die besten Projekte. Deshalb Berufungspolitik ist das Herzstück jeder Hochschulpolitik!«



Prof. Manfred Prenzel mit seiner Frau, Prof. Eva-Maria Lankes. Mit ihr verhandelt die TUM über die Berufung auf den Lehrstuhl für Schulpädagogik. Im Hintergrund links Friedl Schöllner.

Methodische Unterstützung erhält das KMK-Projekt durch eine eigene Professur an der TUM. Die Begleitforschung übernimmt ein Verbund aus dem IPN, dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung in Frankfurt am Main und der LMU München in enger Kooperation mit der Universität Bamberg. Die internationalen Schulleistungsuntersuchungen PISA werden in den meisten OECD-Mitgliedsstaaten und in weiteren Staaten (zuletzt insgesamt 66) seit 2000 im dreijährigen Turnus vorgenommen. Bei der Erhebungsrunde 2012 stehen die mathematischen Kompetenzen der Schüler im Mittelpunkt.